

Nebroner Anzeiger

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Er scheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus 2,- Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 64 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Halb-Millimeter-Raum im Reklameteil 50 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köfleben.
Telefon: Amt Köfleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22332.

Schiffleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köfleben.

Nr. 50.

Sonnabend, den 18. Juni 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 18. Juni.

Zentral-Echtspiele. Am Sonntag kommt in den „Zentral-Echtspielen“ wieder ein erstklassiger Spiel zur Vorführung: „Paolo de Capadoc“. Danach gibt es wie üblich ein neues Lustspiel (S. Vlerat).

Ertrag. Zur Veräuflichung des Verfalls am Sonntag zur Kupffahlfestfeier fährt von Neumburg ab ein Sonderzug nach Frankenhausen, ebenso abends zurück. Der Fahrplan lautet für die für uns in betracht kommenden Stationen:

Wienburg ab: 6.38	Frankenhausen ab: 7.25
Nebra ab: 6.49	Domdorf an: 9.00
Nögeln ab: 7.10	Nögeln an: 9.08
Domdorf ab: 7.18	Nebra an: 9.28
Frankenhausen an: 8.33	Wienburg an: 9.38

Sonntagsfahrkarten. Aus der Nachricht in den Zeitungen, daß demnächst wieder Sonntagsfahrkarten eingeführt werden, sind vielfach unrichtige Schlüsse gezogen worden. Es wird angenommen, daß die Karten mindestens in denselben weiten Umfang aufgelegt werden, wie sie bis zum Krieg in Thüringen bestanden haben. Das ist nicht zutreffend. Zunächst ist nur ein Versuch abzuschätzen, der sich wegen der maßlos gewordenen betrieblichen Schwierigkeiten und der nicht gesicherten Sonntagsfahrkarten in den engen Grenzen halten muß. Sonntagsfahrkarten können nur ausgeben werden von den großen Städten, in deren näher Umgebung für die Einwohner keine genügende Gelegenheit geboten ist, Erholung in freier Luft zu finden. Thüringen besitzt nur eine Großstadt mit über 100.000 Einwohnern (Erfurt), fast alle Orte Thüringens sind landwirtschaftlich so bestreut, daß die Bewohner ohne eine Eisenbahnfahrt genügende Gelegenheit zur Ausspannung in freier Luft haben. Von den früheren Sonntagsfahrkarten wird deshalb nur ein kleiner Teil wieder aufgelegt werden können. An einer Befragung, die am 9. d. Mts. auf Einladung der Eisenbahndirektion Erfurt mit den Hauptvorständen des Thüringer Waldvereins, des Thüringer Verkehrsverbandes und des Thüringer Winterportverbandes stattgefunden hat, bezeichneten die Vertreter dieser Verbände als die Städte Thüringens, die nach den obigen Richtlinien in erster Reihe Sonntagsfahrkarten erhalten müßten, Erfurt, Apolda, Weira, Börsdorf, Weiseneck, Zeitz, Gotha, Arnstadt und Jena. Hierbei drückten sie die Hoffnung aus, daß in Kürze der Reichsminister ernannt werden könne, wenn die einschlägigen Bestimmungen fertig wären, da auch für eine Reihe anderer Städte die Einführung von Sonntagskarten sehr erwünscht sei. Vordränglich ist darauf jedoch nicht zu rechnen, wie die Eisenbahndirektion Erfurt in der Befragung mitteilte, auch in anderen Eisenbahndirektionsbezirken wird die Ausgabe der Sonntagsfahrkarten vorläufig auf ganz wenige große Städte beschränkt. Auf die dringende Bitte der Verkehrsinteressenten hat sich die Direktion Erfurt in der Befragung bereit erklärt, die Ausgabe der Sonntagsfahrkarten durchweg schon von Sonnabend mittags 12 Uhr an zuzulassen. Dabei wurde allerdings darauf hingewiesen, daß diese Vergünstigung zurückgezogen werden müßte, sobald sich durch das Zusammenfließen des Ausflugs- und Berufsverkehrs an den Sonnabend-Nachmittagen Schwierigkeiten ergäben. Mit der Ausdehnung der Sonntagsfahrkarten auf die 4. Klasse und die Geltungsdauer bereits von Sonnabend mittags werden alle Wünsche der Wandervereine erfüllt.

Verorgungsansprüche der Offiziere. Alle Pensionsgebühren nach dem Offizierpensionsgesetz 1906 (D. R. G. 1906) für Offiziere a. D. (ehemalige aktive Offiziere) und die Pensionsgebühren nach dem Offizierentschädigungsgesetz 1919 (D. S. G. 1919) für Offiziere a. D., jedoch letztere nur mit einer aktiven Dienstzeit von mehr als 10 Jahren, werden vom Reichsministerium des Innern, Personabteilung (ehemaliges Heer), Berlin SW. 48, beantragte Gebührensätze 10. festgesetzt. Nach Festlegung regelt die Zahlverrechnung der Beiträge auf Grund des Offizierpensionsgesetzes 1906 die für den Wohnort zuständige Pensionszuständige Pensionsregulierungsbehörde (für Neumburg a. S.: Pensionsregulierungsbehörde 12 in Weiseneck), auf Grund des Offizierentschädigungsgesetzes 1919 das für den Wohnort zuständige Hauptverwaltungsamt. An diese Behörde haben sich die Offiziere je nach dem Stande ihrer Angelegenheit zu wenden. Neuanträge in Pensionsangelegenheiten sind von den Offizieren a. D. stets an das genannte Ministerium zu richten. Die Übergangsschulden (§ 3 des D. S. G. 1919) beim Übergangsjahrgang (§ 16 des D. S. G. 1919) für Offiziere a. D. mit einer aktiven Dienstzeit von weniger als 10 Jahren werden von der für den letzten Truppendienst zuständigen Abwicklungsinstanz (erst Landesfinanzämter; für Neumburg: Landesfinanzamt, Abteilung Reichsfinanzverwaltung, Zweigstelle 1, Magdeburg, Auguststraße 48) festgesetzt. Nach Festlegung regelt die Zahlverrechnung der Übergangsschulden das Verwaltungsamt, in dessen Bereich der letzte Truppendienst, bzw. die Abwicklungsstelle bei der Auflösung lag. Die Zahlverrechnung der Übergangsschulden regelt die für den letzten Truppendienst zuständigen Abwicklungsinstanzen (erst Landesfinanzämter). An diese Dienststellen wenden sich die Offiziere je nach dem Stande ihrer Angelegenheit. Neuanträge um Übergangsschulden oder Übergangsschulden sind stets an das zuständige Landesfinanzamt einzureichen. Die Offiziere des Verlaubtenstandes und solche ehemaligen aktiven Offiziere, die bereits vor dem Kriege ohne Pension ausgeschieden sind, aber vorübergehend zum Dienstverhältnis wieder herangezogen sind, werden für die Versorgungsansprüche in jedem Falle an das für den Wohnort zuständige Versorgungsamt. Bei diesem sind auch Anträge auf Kur- und ärztliche Behandlung infolge Kriegsverletzung bzw. Dienstbeschädigung von sämtlichen Offizieren (ehemaligen aktiven und ehemaligen Verlaubtenstand) zu stellen. Gesuche von Offizieren a. D. und Offizieren

des Verlaubtenstandes um nachträgliche Charakterverleihung und Vergleichen sind nicht an die Versorgungsbehörden, sondern an die für den Wohnort zuständige Reichsregierung (für Neumburg: 4. Division in Dresden zu richten. Den Offizieren sind gleich zu senden die Sanitäts- und Veterinäroffiziere sowie die oberen Militärbehörden.

Sangerhausen, 15. Juni. Ein schweres Unglück hat eine heute geachtete Familie betroffen. Der Amtsgerichtspräsident Neuhagenrat Adolf Gilmann, der seit einiger Zeit verkränkt ist und demnächst in den Ruhestand treten wollte, war seit Sonnabend nicht mehr zum Vorschein gekommen, sobald es seiner Aufmerksamkeit — seine Gattin war verrent — nicht gehorcht erschien und sie die Nachbarschaft benachrichtigte. Die Polizei wurde verständigt, sie verschaffte sich durch das Rückenterrain in die verschlossene Wohnung Einlaß und fand Herrn Gilmann leblos vor dem Bett liegen. Ein Schlaganfall hatte ihn niedergeworfen und der Sprache beraubt. Der Erkrankte wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt. Ob er sich noch einmal erholen wird, steht nicht fest.

Frankenhausen, 15. Juni. Der Kupffahlfestflug, eine großartige Flugveranstaltung zur Förderung der deutschen Luftfahrt, wird am 18. und 19. Juni aus Anlaß der 25jährigen Kupffahlfest-Jubiläumfeier auf der nahe beim Kupffahlfest-Denkmal als Flugplatz hergerichteten großen Rathscheldwiese abgehalten. Die bekanntesten deutschen Luftverkehrsgeellschaften stellen ihre modernen Verkehrsflugzeuge in den Dienst der Veranstaltung, und es wird deshalb am Flugplatz Rathscheld jedem Gelegenheit geboten, zu billigen Preis einen Rundflug über dem prächtigen Kupffahlfestgebirge, Darg und Umgebung auszuführen. — Für alle die, welche zur Jubiläumsfeier am Denkmal keine Eintrittskarten mehr erhalten haben, bietet sich durch diese Flugveranstaltung ein schöner Flug und schon aus diesem Grunde ist ein Besuch des Kupffahlfestgebirges an den beiden Festtagen — nämlich Sonnabend und Sonntag — sehr lohnend.

Obisleben, am Dienstag nachmittags 5 gen 5 Uhr spielte der 10jährige Paul Seinfopf, Pfingstweg 25, mit einer auf der Straße gefundenen Patrone, wobei dieselbe mit hartem Knall explodierte. Der Knabe, welcher allein im Zimmer anwesend war, erlitt außer Kopfwunden den Verlust zweier Finger der linken Hand. Ein Mitbewohner des Hauses, durch den Schuß aufmerksam geworden, eilte herbei und legte dem Kleinen einen Notverband an.

Stettfeld, 13. Juni. Heute vormittag wurde der 10 Jahre alte Schulknabe Kurt Kueloff aus Gochsner dabei abgefaßt, wie er im Laden des Fleischwarenfestbesitzer hier-Isch die Abendkasse um 150 M., erbeutete.

Cöthen. Ein Luge eingebüßt hat eine hier zu Besuch weilende Krankenschwester. Die junge Dame wollte mit Hilfe einer Schere den Verluß eines Bartes lösen. Dabei glitt die Schere ab und fuhr der über ihre Arbeit hinweg direkt ins Auge, dessen Schmerz dadurch gestillt wurde.

Sahlerfeld, 14. Juni. In dem Saalgebäude der Gastwirtschaft Zwoll in der Magdalenstraße brach ein Schadenfeuer aus, durch das die in dem Saale untergehaltene Möbel im Werte von etwa 100.000 Mark vollständig vernichtet wurden.

Gera, 13. Juni. Ein kommunistisches Munitionslager ist in einem Ort zwischen Gera und Ronnburg entdeckt worden. Im Zusammenhang stehen Verhaftungen der kommunistischen Partei, darunter zwei Wachmeister des Thüringer Landesvolkspolizei in Gera.

Zwölf Vergleute tödlich verunglückt. Auf dem Florentiner-Rätkelmarkt in Reusdorf bei Zwickau ereignete sich am Mittwoch beim Einfahren der Wirtsgaststätte ein schweres Unglück. Auf noch nicht festgestellte Weise versagte die Forderung. Das Gerüst stürzte nebst Strohle und 500 Meter in die Tiefe. Von den zwölf Vergleuten, die sich in dem Förderstuhl befanden, waren zehn sofort tot und zwei schwer verletzt. Die Leichen jenseit im Laufe des Nachmittags, sobald sich die Zahl der Toten auf zwölf erhöht hat. Gegen 4 Uhr nachmittags wurden die Leichen geborgen. Zehn von den Verunglückten sind verheiratet, zwei ledig.

Keine freie Eisenbahnfahrt der englischen Abgeordneten. Ein englischen Unterhans wurde ein Antrag auf Gewährung freier Eisenbahnfahrten für die Mitglieder des Parlaments abgelehnt. Ein Antrag auf Ermäßigung der Eisenbahnfahrten für Parlamentarier wurde zurückgezogen, nachdem der Schatzkanzler Chamberlain angegeben hatte, daß die Mitglieder berechtigt wären, ihre Unkosten bis zur Höhe ihrer Diäten bei der Entlohnung der Eisenbahn in Abzug zu bringen. — Das ist vernünftig. Viel uns gönndel die Herren M. d. R. vergnügt das ganze Jahr kostenlos im Lande herum und lernen so die fortwährenden Gebührenden der Fahrpreise garnicht fühlen. Auch von einer Ueberfüllung der vierten Wagenklasse merken sie nichts, denn die zweiten (und auch in neuerer Zeit Damen) saßen je zwei in einer Wille.

*** Votum, 15. Juni.** Eine aufsehenerregende Tragödie hat sich in der Ostfahler Kuppe bei Nebr. zugehalten. Dort hat der 15jährige Herbert Schmid seinen 65jährigen Vater mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Sohn ludte sich ein Lohc auf und feuerte, als der Vater in unmittelbarer Nähe vorüberging, aus seinem Gewehr mehrere Schrotkugeln auf seinen Vater ab. Während der erste Schuß fehlging, brach der Greis beim zweiten Schuß zusammen und starb nach kurzer Zeit. Der jugendliche Mörder konnte noch im Laufe des Tages festgenommen werden.

Der Wert des Turnens.

Durch den Waisal das Militärdienstes, die wir beobachtet werden konnte, ist die junge Leute veranlaßt, wo her in die Turnvereine einzutreten, um in den Turnstunden sich eine gute körperliche Übung für den Soldatenberuf anzueignen, ist die Jugend aufsehend heute nicht mehr so begeistert für die Turnvereine. Der Anzahl oder Vereinigungen, in denen in ihnen „feiner was zu tun hat“, wo sie sich bewegen können wie sie wollen, das sagt den jungen Leuten heute besser zu, während die Turnerei als alte Ueberlieferung aus der früheren Zeit des Militarismus betrachtet wird. Dies Vorurteil ist jedoch grundlos. Jeder Mensch sollte und müßte zu allererst danach streben, seinen Körper brav auszubilden, das gegen Anstrengungen, Witterungseinflüsse und Krankheiten widerstandsfähig wird, das er, kurz gesagt, „von Schweiß und Frost“. Dies alles ist nur zu erreichen durch regelmäßiges Turnen.

Breite erhöht und fördert das Turnen die Tätigkeit der Lunge. Das rasche Ein- und Ausatmen aber führt ein bequemerer und somit auch vermehrtes Einströmen von Sauerstoff mit sich, welcher unmittelbar ins Blut übergeht und diesem Frische und Reinheit verleiht. Unt im Zusammenhang mit der Atmung steht der Blutlauf. Rascher und heftiger wird das Blut nicht nur in die Arterien, sondern auch in die entferntesten Teile des Körpers getrieben, und ein mögliches Gefäß natürlicher Wärme fördert durch den Körper. Je rascher das Blut die Adern passiert, desto schneller trägt es eine Umwandlung der genossenen Nahrung herbei, trägt die ernährenden Bestandteile nach allen Teilen des Leibes, und gibt sie an Nerven, Muskeln und Knochen ab. Selbst die Haut, das wichtigste Schutzorgan unseres Körpers, wird durch den beim Turnen erreicht stattfindenden stärkeren Blutumlauf gehörig durchblutet und somit in ihrer ausübenden Tätigkeit wesentlich unterstützt. Wenn ich nunmehr noch bedente, daß jegliche, wenn auch willkürliche Bewegung auf einer lebenden Wechselseitigkeit mit den Nerven beruht und die Nerven wiederum einflußreich auf die geistige Tätigkeit des Menschen sind, lo wird gewiß ein jeder begreifen, warum das Turnen auch dem Geiste zuträglich ist.

Durch geregeltes Turnen erreicht ferner das ganze Muskelstystem einen höheren Grad von Umformungsfähigkeit der Substanz und hierdurch wird gleichmäßig wieder auf die Knochenbildung günstig einwirkend. Wie oft sieht man verkümmerte Wesen, sei es nun Kinders- oder Weibervormung und nur der Mangel an Bewegung wird wohl hauptsächlich die Ursache dieser Erscheinungen sein. Nicht nur der männlichen Jugend, sondern auch den Mädchen, welche sich meist nur durch Korsets aufrecht erhalten, ist das Turnen oder gymnastische Übungen zur Stärkung der Rumpfmuskeln zu empfehlen. Aber auch bei der weitverbreiteten Gleichgültigkeit spielt neben natürlichen Verbalten die Körperübung eine große Rolle. Kurzum, der gesamte Wert des Turnens ist: besserer Entwurf der Willenskraft, Erleichterung der Arbeit des Herzes, Förderung des gelunden Schlofes, Gewinnung an Kraft und Geschicklichkeit der Muskulatur, Ernährung und Stoffwechsel, Atmung und Blutkreislauf werden in ihrer Tätigkeit erheblich unterstützt und schließlich wird eine bessere Entfaltung des Knorpelgewebes erzielt.

Man sieht also aus dieser Darstellung, daß das geregelte Turnen mit „Militarismus“ nichts zu tun hat, daß vielmehr jeder junge Mann den Eintritt in einen Turnverein mit ganzemem Vorteil von dem Gesichtspunkt aus: „Zuerst ist sich selbst der Maßstab“ betreiben sollte.

Voraussetzliches Wetter.

Am 18. Juni: Teils gut, teils wolkig, etwas wärmer, nur noch stellenweise etwas Regen, wechlich der Regen ganz trocken. Am 19.: Jemlich heiter, trocken, wärmer. Am 20.: Vielstark heiter, trocken, wärmer. Am 21.: Wolkig, warm, bis auf lokale Gewitter trocken.

MAGGI'S Würze
hilft in der Küche sparen.

Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 6.

Wiesbadener Plauderstündchen.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Nur unter bestigen Erregten hat die deutsche Regierung die Zulassung beantragt, daß Dr. Rathenau in einer Wiederwahlkommission, am 12. Juni in Paris abgedacht ein getroffen und dort dem französischen Wiederwahlkommissionar Soucheur begegnet ist. Zwei Tage lang hatte sie diese von Paris aus angebotene Reise auf das bestimmteste abgelehnt — warum, weshalb, niemand kann es wissen, niemand kann es sagen.

Erst als einen Tag später ausführliche französische Berichte über den Verlauf der Konferenz vorliegen, entschloß man sich, das Geheimnis preiszugeben, ein Verfahren, dessen Selbstaufklärung von der öffentlichen Meinung natürlich heftig kritisiert wird. Man weiß darauf hin, daß wir mit dieser Sorte von diplomatischer Geheimnisthämerei schon die trübsen Erfahrungen gemacht hätten, und gibt seiner Verbitterung darüber Ausdruck, daß auch ein so erfahrener Politiker, wie Herr Dr. Rathenau, sich von diesen beralteten Methoden im Umgang mit Verhandlungsgegnern nicht freizumachen weiß. Der bisherige Präsident der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft wird sich wohl darauf berufen können, daß in seiner langjährigen und reichhaltigen Geschäftspraxis Vertrauensleiste, wenn sie einmal vereinbart wurde, auch stets von beiden Seiten beinahe heilig gewahrt worden ist. Aber die Wünsche in der Wirtschaftskasse hätte die Pflicht gehabt, ihn darauf vorzubereiten, daß er im Umgang mit französischen Unternehmern nur auf ein sehr geringes Maß von Vertrauen rechnen dürfte. Er wäre dann nicht von der Tatsache überrascht worden, daß Herr Soucheur, kaum, daß die erste fünfjährige Unterredung mit dem deutschen Reichsminister beendet war, seinen journalistischen Vertrauensmännern vom „Matin“ und „Welt Parisien“ alles barzellein erzählt, was ihm mit Herrn Dr. Rathenau geredet hatte. Die Franzosen hätten sich unter Umständen Rücksichten, aller geschäftlichen Formlichkeiten überhoben. Und wie?

Doch das sind schließlich Nebensächlichkeiten, die der tatsächlichen Bedeutung der Wiesbadener Konferenz keinerlei Eintrag tun können. Herr Soucheur kennzeichnet sie als einen allgemeinen Geheimniskraut, von dem aus man unter ähnlichen Umständen auch in den Einzelheiten der Wiederwahlkommission einander näher kommen könnte. Der amtliche deutsche Bericht spricht davon, daß übereinstimmend in dem Verfahren geherrscht habe, die Aufgabe des Wiederwahlbaus der zerstörten Gebiete in großem Ausmaß und im beschleunigten Tempo weiterzuführen. Im übrigen beschränkt er sich darauf, ganz kurz die Fragen zu nennen, über die in der Konferenz „in fünfzigjähriger persönlicher Ansprache“ verhandelt worden konnten. Die Wiederwahlkommissionen sind die französischen Mitteilungen abgelehnt. Hier wird zunächst berichtet, daß Rathenau wiederholt auch auf Überschüssen zu sprechen kommen wollte, daß aber Soucheur diese Bemerkungen abgewehrt habe, weil er mit Politik nicht zu tun habe. Dagegen habe der deutsche Minister die wirtschaftliche Lage Europas in aller Ausführlichkeit schildern können und ebenso seine Meinung gegen die bezweifelnde Ausfuhrfrage. Sowohl in der Frage der festen Jahresleistungen, wie in der Regelung der Kreditfrage soll Rathenau andere vom Inhalt des Ultimatus abweichende Vorschläge angedeutet haben, ohne jedoch schon entscheidende Maßnahmen zu treffen. Dabei habe Herr Soucheur „sehr aufrichtig“ zu versichern gegeben, daß Deutschland auf keinen Fall eine Garantie der Verbündeten für seine etwaigen Anleihen erhalten würde. Und als Dr. Rathenau zu den Zuschüssen überging, mit denen Deutschland beabsichtigt einen sehr erheblichen Teil seiner Wiederherstellungskosten abzutragen gedenkt, heißt Herr Soucheur noch einmal in dem Bericht, daß er schon so dünne Bein der deutschen Leistungsmöglichkeit zu sein, während nämlich das Londoner Abkommen bestimmt, daß deutsche Sachleistungen und französische Bezahlungen dafür sich in ihren Jahresbeträgen decken sollen, bezieht Herr Soucheur die Sachleistungen, die französischen Zahlungen für mehrere Jahre abzulösen; andererseits hat er sich ein geringes Interesse an den deutschen Sachleistungen. Er würde es sich ein geringes halten, wenn Deutschland sich zu Materiallieferungen als Vorlauf auf spätere Zahlungen Frankreichs verstehen wollte. Mit anderen Worten: Frankreich hat schon diese erste persönliche Aussprache mit einem Mitglied der deutschen Regierung dazu benutzt, um den Versuch zu machen, sich noch über die Bedingungen des Ultimatus hinaus-

gehende finanzielle Vorteile zu sichern. Dr. Rathenau ist ja Geschäftsmann genug, um die Tragweite dieser Zulassungen von vornherein zu erkennen. Daß er aber sonderlich angenehm berührt sein mag von dem Verhalten seines Vertragsgegners, das doch einigermaßen an gewisse Geschäftsregeln im Verkehr erinnert, wird ganz bestimmt nicht unangenehm sein.

Ganz wie sein Herr und Meister Briand, der Ministerpräsident, begleitet auch Herr Soucheur das Geschäft, das er in Wiesbaden abzumachen oder zu fördern gedenkt, mit mancherlei Schmeicheleien für den deutschen Unternehmer. Er habe Herrn Rathenau aus einem Mann kennen gelernt, der von den besten Wünschen sei und den ernstlichen Willen mitgegeben habe, Deutschlands Unterdruck zu reflektieren. Doch müsse man erst die Erörterung der einzelnen Fragen abwarten, um sich eine Meinung über die möglichen Ergebnisse dieser Unterredungen bilden zu können. Dieser Meinung wird zweifelsohne auch Herr Dr. Rathenau sein und deshalb um so vorläufiger in der Absicht, seine persönliche Eindrücke in Wiesbaden zu veröffentlichen.

Nach der Möglichkeit eines unmittelbaren Gedankenaustausches von Regierung zu Regierung haben unsere letzten Reichskabinete schon seit Jahren Verlangen geäußert, daß sie jetzt — freilich erst nach Annahme des Ultimatus — gewährt wird, sei wohl mit Freude zu begrüßen, doch wäre dieses Zugeständnis bei zu teuer erkauft, wenn es mit der Übernahme von Verpflichtungen, die gar noch über das Ultimatum vom 5. Mai hinausgehen, bezahlt werden müßte.

Telephongespräche über Land.

Der neue Entwurf.

Die „Ferngebühren“, d. h. die Preise für Gespräche über das Ortsnetz hinaus, sind in dem neuen Fernsprechentwurf von Grund auf neu gestaltet worden. Bisher betrug die Gebühr für eine Dreiminuten-Verbindung auf einer Entfernung bis zu 25 Kilometer 8 Pf., darüber hinaus bis zu 50 Kilometer 1 M., über 50 bis 100 Kilometer 2 M., bis 100 Kilometer 3 M., bis 150 Kilometer 4 M., bis 200 Kilometer 5 M., bis 300 Kilometer 6 M., und über 300 Kilometer 8 M. Kürzlich, wie amtlich mitgeteilt wird, ist ein Gespräch bis zu 3 Minuten Dauer auf einer Entfernung bis zu 5 Kilometer nur 2 Pf. kosten. Darüber hinaus sind folgende Gebührensätze vorgesehen: bis 15 Kilometer 7 Pf., über 15 bis 25 Kilometer 1,25 M., bis 25 Kilometer 2 M., über 25 bis 50 Kilometer 3 M., und von da ab für je 100 Kilometer mehr 1,50 M. Diese Sätze werden gebühren mit den Selbstkosten, besonders der Seigerung der Materialpreise.

Um dem Fernsprechbenutzer die Gebührenerhöhung etwas minder spürbar zu machen, sollen bei Gesprächen von Entfernungen über 100 Kilometer, sobald die erste Dreiminutenzeit überschritten ist, nicht mehr, wie bisher, Gebühren für weitere Dreiminutenanteile, sondern nur noch für ein und ein halbes Minuten erhoben werden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die Post eifrig an dem Ausbau des Fernnetzes arbeitet, um den Ansprüchen des Verkehrs gerecht zu werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die weittragenden deutschen Geschäfte. Die Internationalisierte Militärkontrollkommission hat die deutsche Regierung um Auskunft über den Verbleib der sehr weittragenden Geschäfte ersucht, die im Kriege von dem deutschen Heere verwendet worden sind. Ihre Anfrage ist wie folgt beantwortet worden. Während des Krieges sind im ganzen 7 sehr weittragende Geschäfte erbaut worden. Von ihnen sind 4 während des Krieges unbrauchbar geworden und zerstört worden. Bei Kriegsabbruch waren noch 3 solcher Geschäfte vorhanden, von denen ein Noth Ende April 1919 in Offen zerstört, das zweite am 18. November 1919 in Effen zerstört, das dritte am 18. November 1919 in Weiden zerstört worden ist. Die Teile dieser drei Noth sind zerstört.

Aufhebung außerordentlicher Gerichte. Die außerordentlichen Gerichte in Arnberg, Darmstadt, Eisenach, Mühlhausen, Weimar, Weinstadt, Weinstadt, Weinstadt und Weinstadt sind aufgehoben worden. Die Aufhebung weiterer außerordentlicher Gerichte steht bevor.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Seitereignisse.

- Der Reichsarbeitsminister hat die Stellung der gegenwärtigen Beschäftigten der Eisenbahnverwaltungen, die ursprünglich nur für die Wintermonate gelten sollten, bis 31. Juli 1921 verlängert.
- Konstantin-Offiziere sprachen die Drohung aus, daß jeder Versuch, ihre Leute zu entlassen, zum Unheil ausschlagen würde.
- Die Offiziere der Besatzung eines britischen Konvois-Anschiffes laßt der englische Gesandte in Warschau mit der Abreise.
- König Konstantin ist auf einem Kriegsschiff in Smyrna eingetroffen.
- Ein griechischer Torpedoböjler hat Karamustal an der Küste des Bosphorus und Jeddah bombardiert.

Gegen die Zurückhaltung von Deutschen in Wagnon.

In vielen größeren Städten Deutschlands fanden am 12. Juni Protestkundgebungen gegen die Zurückhaltung von 115 deutschen Kriegsgefangenen in Wagnon durch Frankreich statt. Tausende von Personen beteiligten sich in Berlin, Leipzig, Breslau, Hamburg und in Ungarn und Veranlungen, in denen Entschuldigungen, welche die Ungerechtigkeit der französischen Regierung verurteilen, gefaßt wurden. Proteste sollen an den Posten, den Wäldern und sämtliche Regierungen des Westlandes gehen.

Der Proteststreik in Bayern.

Der als Protest gegen die Ermordung des Abg. Garaci ausgerichtete Streik hatte sich über die Grenzen Münchens ausgebreitet und sich auch auf Nürnberg, Augsburg und andere Orte verbreitet. Dennoch konnte von einer allgemeinen Arbeitseinstellung nicht die Rede sein, zur Hauptfache wurden die großen industriellen Werke betroffen, teilweise auch die Straßenbahnen, die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke. Die Aktionen waren vielfach am Eisenbahn verknüpft. Die sozialistischen Parteien propagierten den Streik. Eine große Kundgebung auf der Theresienwiese, bei der geschlossene Teilnahme an dem Begräbnis folgen sollte, wurden verboten. — In Berlin wurden am 13. Juni eine Anzahl Versammlungen der Sozialdemokratie veranstaltet, in der Protestschickungen gegen das Attentat auf Garaci gefaßt wurden. An die Versammlung schloß sich ein Demonstrationzug und eine gemeinsame Schlusskundgebung.

Keine Hinausschiebung der Entwaffung in Bayern.

Zu der durch die Presse gegangenen Meldung, daß die Volkspartei-Konferenz für die Auflösung und Entwaffung der bayerischen Einwohnerebenen weitere Fristen in Aussicht genommen habe, hat die Reichsregierung sofort amtliche Entschuldigungen eingeschoben und die Mitteilung erlassen, daß die Nacharbeit unzureichend sei. Die Volkspartei-Konferenz hat sich in ihren letzten Sitzungen mit der Frage der bayerischen Einwohnerebenen überhaupt nicht befaßt und insbesondere eine Hinausschiebung der Termine nicht beschlossen.

Frankreich.

Die Reichsgerichtsweite im französischen Senat. Aber die Urteile, die das Reichsgericht bis jetzt gegen die Arbeiter beschuldigt gefaßt hat, wird demnach der französische Senat in öffentlicher Sitzung verhandelt. Senator Duplantier hat dem Ministerpräsidenten Briand mitgeteilt, daß er rathelosen, von ihm Auskunft haben möchte, über die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, damit die deutschen Kriegsbeschuldigten gemäß den Bestimmungen von Versailles bestraft würden.

Wähnen. Der Reichsbürgerrat hat hier seine Tagung ab und nahm Entschuldigungen gegen Marxismus und Kommunismus an. Die Beibehaltung der schwarzweißen roten Flagge und ein Volksentscheid darüber wurde gefordert. Antwerpen. Auch in Antwerpen sind infolge des neuen Gewerbesteuergesetzes der Vereinigten Staaten 1900 Antwerpen auf unbestimmte Zeit in die Hände der Polen. Die meisten der Zurückgebliebenen sind Polen. Das Gend unter ihnen ist sehr groß.

London. Neuerdings sind sehr wichtige internationale Telegrammverbindungen durchgefunden worden; ebenso die früheren Verbindungen zwischen den verschiedenen Einteilungen, die verhaftet wurden, sind wieder freigegeben worden.

Ein Mann von Eisen!

Noman von Erich Ebenstein.

111 (Gladstadt verboten)

Nach Moja brauchte vor Erregung im ersten Augenblick sein Wort heraus. Dann aber nahm sie sich gemächlich zusammen und sagte sanft: „Fürchten Sie nichts, gnädige Frau. Ich bin nicht gekommen, um an Ihrem Verbot zu rütteln. Mich trieben nur Angst und Liebe her, um Verand in dieser Stunde, da er sich gewiß von aller Welt verabschiedet, ein gutes Wort zu sagen. Er soll nicht denken, daß auch ich gegen ihn bin! Wenn wir uns auch nicht angeben dürfen — mein Herz tritt ja doch immer und immer mit ihm! — Nur fünf Minuten die kurzen fünf Minuten — nicht wahr, da werden Sie uns nicht verlagen?“

Sie hatte die letzten Sätze in bebender Verwirrung gesprochen. Denn die Augen der alten Frau rührten so festlich klar auf ihr Gesicht, daß sie sich überlassen, seine Mutter könne ihr vielleicht sogar das verweigern.

Aber da füllte sie sich plötzlich von zwei Armen umschlungen und über die Schwelle gezogen. Und eine alternde Stimme sagte: „Oh Kind — Kind — Sie hat mir Gott gelobt! Und Sie zu mir geben, müssen Sie zu mir kommen! Wir haben einander so viel zu sagen.“

„Dann über Sie zu mir.“

Sie sah Moja mit sich fort den langen Korridor entlang bis in ihr eigenes Stübchen.

Wenn Sie noch immer regungslos auf dem Sofa. Der heftigen Erregung war sie Erleichterung gefolgt. Dabei saßen die Wälder der letzten Ereignisse wieder einmal in qualvoller Deutlichkeit an ihm vorüber, wie es oft jetzt in schlaflosen Nächten.

Er legte sich immer und immer wieder die Frage vor: „Was war aus meinem Leben geworden?“ Und warum? Die eine, die er nicht vergessen konnte, hatte es ihm prophezeit: „Weil du auf falschem Wege

geht! Weil du Menschen formen willst nach deinem Sinn. Weil du dir alle entfreundest, denn du fühlst nicht ihre Not, ihre Sehnsucht, ihren Jammer, sondern bloß deine kalte, tote Gerechtigkeit!“

„Mein Weg ist der rechte, die Zukunft soll es dir beweisen!“ hatte er stolz geantwortet.

Nun hatte er es bereuen ...

Das arme Weib, dem er helfen wollte, war tot. Die Schwester, die er von ihrem Gatten reisen wollte, weil er ihrer Zukunft jedes Glück absperrt, war glücklich geworden. Seine Härte gegen die Mutter hatte ihn das eigene Lebensglück gekostet. Die Menschen, die er in ihrer Schwäche misshandelt, waren aufstehend wider ihn, die Gerechtigkeit, der er geblüht, hatte ihn gerichtet! Mit dem Kopf durch die Wand wollte er, aber die Wand war fester.

Einmal stand er da. Verlassen von allen. Mit der bitteren Erkenntnis im Herzen: Wenn dein Mund es auch noch so leidenschaftlich leugnet, dir selbst mußt du es doch gestehen — dein Weg war falsch! Wie ist fädel es das Weib erwarb als Gerechtigkeit!

Wenn diese Erkenntnis nicht gemessen wäre! Aber sie lähnte ihn. Lähmte seinen Willen und seine Kraft.

Und dann die Gerechtigkeit, die ihm fortwährend tröstend durch die Elende schlich, wenn er um sich blickte und seinen Fuß, der ihm die Hand entgegenstreckte. Wie eine weiche, warme und lächelnde Hand lag es zwischen ihm und den Menschen.

Die Mutter? Was ja — sie among sich — sie wollte eine Waise darüber schlafen, er hätte es. Aber sie hätte den Weg zu seinem Herzen verloren, wie er zu dem ihren. Verflüchtigt, vererbt, verloren alles ...

Schwerfällig stand er auf und trat ans Fenster. Draußen lag der Tag, und ein Strahl seines findenden Lichts fiel auf den Abendständer, der neben dem Fenster hing.

Gedankenlos zuerst fielen ihm die Worte darüber hin. Dann schauerte er zusammen und wandte sich höllig ab. Der 11. August! Warum mußte ihm das gerade jetzt zum Bewußtsein kommen?

Sie ließen sie bei Rauchs Grelis Hochzeit mit Weffen. Heute hätte auch sein Hochzeitsstag sein sollen. Moja hatte es so ausgedacht: Grel und ich an demselben Tag!

Vorüber! Alles vorüber. Alles aus. Glück und Zukunft!

Langsam stand er vor seinem Schreibtisch und starrte verloren drauf nieder. Dann setzte er sich nieder, sog die Fächer auf und begann dann zu framen.

Da — es gab nur einen Ausweg mehr. Einen freilich, den er bisher bei andern immer streng verurteilt hatte als Freigeb ...

Aber er war ja nicht mehr der, der er gewesen. Und der Weg führte wenigstens zu traumloser Ruhe. Und er verurteilte nichts mehr, seit er so vieles begreifen gelernt hatte ...

Wären aus einem Haufen von Papieren sog er ein politisches Räthsel hervor. Da die alten Dinger nach was wert waren? Als Student hatte er sie von einem Kollegen einmal an Zahlungslatt übergeben müssen und seitdem kam sie mehr daran gedacht.

Nun sollten sie ... Da fuhr er erschrocken zusammen. An seiner Tür hatte es geklopft und die Mutter verlaßte Glück!

Schon wieder! Warum verneinte sie ihm denn nur immer noch? Ahnte sie, was es doch hätte?

Er antwortete nicht. Niemand hat er da, selbst den Alten anballend. Sie sollte glauben, daß er schließe.

Das Kopfen wiederholte sich nicht ... Schritte entfernten sich lei e. Aber dann — Was und Schand, riefen, ein glückseliges Geräusch in den dunklen Augen. Und kam noch einmal an jenem Tag, wo ihr Vater ihre Hand in die des Bräutigams gelegt hatte ... (Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

Aus den eingehenden Steuererklärungen und Lohnlisten und durch Befragungen von Auskunftspersonen ist festgestellt, daß die für Lebensrenten geschätzten Abkömme in den meisten Fällen weder in den Steuererklärungen noch in den von den Arbeitgebern eingehendsten Lohnlisten enthalten sind. Im Gegenstand der Bestimmung, daß bei dem 10% Lohnabzüge die besonderen Entlohnungen für Arbeiter, die über die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet wurden, vom Steuerabzug frei bleiben, hat bei der endgültigen Veranlagung diese Veranlagung außer Betracht zu bleiben. Nach dem Reichs-Einkommensteuergesetz sind alle Bezüge und geldwerte Vorteile (Naturalabgaben etc.) steuerpflichtig, einzeln, ob sie in regelmäßiger Arbeit oder Überstunden, im Hauptamt oder durch Nebenbeschäftigung, aus Steuerungszulagen (auch in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920) aus Lotteriereisnahmen, Kennwetten oder sonst wie erworben werden. Nur die im § 12 des Einkommensteuergesetzes aufgeführten Einkommen sind steuerfrei.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß nach § 9 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes vom Einkommen aus Arbeit neben den Gehältern und Beförderungen usw. auch die unter sonstiger Benennung gewährten Bezüge für Dienstleistungen gehören, daß demgemäß auch Aufwandsentschädigungen in den Lohnlisten und in der Einkommensteuererklärung angegeben sind. Als Abzug darf in der Steuererklärung nur der Teil der Aufwandsentschädigung geltend gemacht werden, der tatsächlich im Kalenderjahre 1920 aufgewendet worden ist. Soweit hiernach die Einkommensteuererklärungen und die Lohnlisten unvollständig sind, wird ersucht die Berichtigung bis 23. Juni 1921 vorzunehmen. Nach diesem Zeitpunkt wird andernfalls sowohl gegen Arbeitgeber als auch gegen Arbeitnehmer das Strafverfahren eingeleitet werden.

Querfurt, den 14. Juni 1921.

Finanzamt.

Betr. Sonderzuteilung von Zucker

Zum Zweck der Verbesserung wird an die Bevölkerung des Kreises Querfurt aus Kaiserparaffin eine Sonderzuteilung an Zucker erfolgen, und zwar gelangen pro Kopf 750 Gramm (375 im Juli und 375 Gramm im September) zur Ausgabe.

Anspruch auf die Sonderzuteilung an Zucker haben sämtliche Hausstandsangehörige für die Zahl ihrer Haushaltsangehörigen und alle alleinlebenden Personen, soweit diese ihren ständigen Wohnsitz im Kreise Querfurt haben.

Reinweg Anspruch auf die Sonderzuteilung an Zucker haben:

1. Gast- und Schaftwirtschaften, sowie Väterlein und Konbitoreien für ihren Gemeindefriede.
2. Alle im Kreise Querfurt nur vorübergehend anwesenden Personen (Ferien Gäste, Besuchsfreunde, Stadtkinder usw.)

Andere muss 1 Jahr erkalten die gleichen Marken, wie die Erwachsenden; sie haben also keinen Anspruch auf eine besondere Zulage bei der Sonderzuteilung.

Mit Ende Oktober verlieren die Ersparnismarken ihre Gültigkeit; diese müssen daher bis zu diesem Zeitpunkt in den Zuckerverkaufsstellen eingelöst sein.

Querfurt, den 14. Juni 1921.

Der Landrat.

5. Nachtrag

zum revidierten Statut für die Stadtparkasse Nebra a. U.

Der § 16 VI des Statuts der Stadtparkasse zu Nebra vom 19. April 1909 und den Nachträgen vom 13. September 1909, 26. September 1909, 28. Oktober 1910 und 10. Oktober 1913 wird hiermit wie folgt abgeändert, § 16 a neu hinzugefügt:

§ 16 VI.

1. Verfügbare Gelder können ohne Bestellung einer Sicherheit vorübergehend angelegt werden bei der Reichsbank, einer Staatsbank oder bei einer anderen durch Landesgesetz dazu für geeignet erklärten Bank, bei der Preussischen Zentral-Gewerkschaftskasse oder einer sonstigen öffentlichen Sparkasse (Landesbank, landwirtschaftlichen, ritterschaftlichen Darlehenskasse usw.), bei der Girozentrale eines preussischen, unter staatlicher Aufsicht stehenden Giroverbandes vorbehaltlich des Vorkaufs der Aufsichtsbehörde oder bei öffentlichen, zur Annahme von Wandelgeld geeignet erklärten Sparkassen.

2. Auch kann die Sparkasse in Scheckverehr mit den vorher bezeichneten Banken und Kassen treten. Das Scheckbuch ist in gemeinschaftlichem Verwahrnis von mindestens 2 Beamten aufzubewahren; die Schecks sind durch mindestens zwei Beamte gemeinschaftlich zu vollziehen.

§ 16 a (neu).

Schecks- und Ueberweisungsverkehr.

Außer den sonstigen nach dem Statut gestatteten Geschäften betreibt die Sparkasse den Scheckverehr auf Sparguthaben sowie den Depositen- und Kontokorrentverehr unter Benutzung des Schecks und der Giroüberweisung nach Maßgabe der ministeriellen Vorschriften vom 20. April 1909.

Die Haftung der Stadt nach § 2 des Statuts erstreckt sich auch auf die Verbindlichkeiten aus diesem Geschäftsverehr.

Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erläßt der Sparkassenvorstand mit Genehmigung des Regierungspräsidenten.

Müller.

Krey.

A. Franke.

Bekanntmachung.

Magdeburg, den 15. April 1921.

O. P. 12683 D.

Der Oberpräsident. F. A. 93. Brauer.

Vorliegender Nachtrag zum Statut der städtischen Sparkasse zu Nebra wird hierdurch mit dem Vermerk bekannt gemacht, daß die aus diesem Nachtrag resultierenden Änderungen mit dem 1. Juli 1921 in Kraft treten.

Nebra, den 17. Juni 1921.

Der Magistrat. Krey.

Zentral - Licht - Spiele.
Nebra. Preussischer Hof. Nebra.

Sonntag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Paolo de Caspado.

Der große Sensationsfilm in 6 Akten von Franz Seiz. Der schönste und beste Film der bis jetzt geboten wurde.

Sowie ein herrliches festliches Aufspiel.

Wenns Landlüstler weht!

Bitte beachten Sie die Reklame.

Vorverkauf wie bekannt bei Herrn Mag Borgwardt.

Es ladet freundlichst ein

S. Grubenmann.

Bekanntmachung.

Zu dem am Mittwoch, den 22. Juni, abends 8 1/2 Uhr im „Matschke“ stattfindenden

Vortrag

über **Bauspar-Versicherung**, werden die Hausbesitzer eingeladen.

Nebra, den 16. Juni 1921.

Der Magistrat. Krey.

Betr. Mahlkarten.

Die neuen Mahlkarten können sofort abgeholt werden.

Nebra, den 17. Juni 1921.

Der Magistrat. Müller.

Schützenhaus

Sonntag, den 19. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab:

Ballmusik

Dazu ladet freundlichst ein

M. Schlichting. B. Wächter.

Ein Paar fast neue weiße

Schuhe

Nr. 33, sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Gelfsch. d. U.

Kleiderdrank, Verifikor, Bettstellen mit Matrasen

billig zu verkaufen

Nebra, Grabenmühlweg Nr. 5.

Elektro-Motoren, Licht- und Kraftanlagen, Fahrräder u. famül. Zubehör

liefert prompt und preiswert

Mag Borgwardt.

Sprechstunden in Nebra

jeden Mittwoch v. 9-11 Uhr.

Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.

Hanf, Dentist, Roßleben.

Fernsprecher Amt Roßleben 65

Sommersprossen,

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos „Odin“.

Zu haben bei

Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.

Galtet ihn auf!

Das ist der Mann, der sein Geld nach auswärts trägt, statt hier am Plage zu lauern.

Warum tut er das? Weil die auswärtigen Wälder, die hierher kommen

voller Angebote großhändlerischer Geschäfte sind, während unter einheimischen Geschäfte nur selten und zaghaft annoncieren. Das meiste, was aus der Großstadt bezogen wird, gibt es hier ebenlogut und ebenlo billig zu kaufen, die Käufer glauben es nur nicht, weil es ihnen nicht täglich gesagt wird. Galtet ihn auf durch Anzeigen in der „Hohleber Zeitung“! Sacht ihn nicht das Geld nach auswärts tragen! Angebot bringt der Käufer!

Sommersprossen

Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwindens teilt allen Leidensgefährten kostenlos mit

E. Stornberg, Berlin D. 255 SW Jungstr. 13.

Hühneraugen

beseitigt radikal „Isret“.

Zu haben bei

Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.

Kirchliche Nachrichten

3. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwiager.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kollekte für die Stadtgemeinde in Halle a. S.

Sonntag Abend 7 1/2 Uhr

Jungfrauen-Verein

Betr. Anbauflächenhebung für Brotgetreide und Gerste im

Erntejahr 1921.

Für das Erntejahr 1921 macht sich eine Aufbaufächenhebung für Weizen, Roggen und Gerste notwendig. Die Ortsbehörden sind mit der Durchführung derselben von mir beauftragt worden. Die Betriebsunternehmer sind auf Grund des § 26 Absatz 3 der Reichsgetreideordnung verpflichtet, die erforderlichen Auskünfte gewissenhaft zu erteilen. Zuwiderhandlungen werden nach den Vorschriften des § 50 Ziffer 8 a. a. O. bestraft.

Querfurt, den 14. Juni 1921.

Der Landrat.

Sämtliche ehem. Kriegsgefangene werden hierdurch nochmals aufgefordert, soweit sie dies noch nicht getan haben, ihre Lohnungs- und Entschädigungsanträge bis zum 1. Juli 1921 bei der hiesigen Kriegsgefangenenheimstätte einzureichen. Im Interesse einer baldigen Erledigung ist der Termin pünktlich einzuhalten. Später eingehende Anträge müssen unberücksichtigt bleiben.

Querfurt, den 12. Juni 1921.

Kreiswohlfahrtsamt.

MW Riebeck's Briketts MW

beste Qualität

liefere ich seit 13 Jahren und auch jetzt noch frei Haus.

Die Einwohner von Nebra und Umgegend bitte ich, Nebraer Kohlenhändler zu berücksichtigen und die Kohlenmarken bei mir bald abzugeben, damit ich schnell Bahnladungen billig heranschaffen kann.

ff. Presstorf

von Dauben und Lukenau

liefere ich noch zum billigsten Preise.

Hermann Bauer, Kohlenhändler.

Drahtgeflechte

4 eckig verzinkt, in allen Breiten.

ca. 2 cm Maschenweite, 2 mm Draht, d. qm Mt. 5.50	ca. 2 cm Maschenweite, 2 mm Draht, d. qm Mt. 5.50
" 5 " " 2,2 " " " " 6.55	" 5 " " 2,2 " " " " 6.55
" 6 " " 2,2 " " " " 7.75	" 6 " " 2,2 " " " " 7.75
" 6 " " 2,2 " " " " 4.70	" 6 " " 2,2 " " " " 4.70
" 6 " " 2,2 " " " " 5.85	" 6 " " 2,2 " " " " 5.85
" 6 " " 2,2 " " " " 6.65	" 6 " " 2,2 " " " " 6.65

in Rollen von 25 Kilo, mindestens 1 m breit.

6 eckige, am Seil verzinkte:

ca. 2 cm Maschenweite, 0,9 mm Draht, 0,50 m breit, Mt. 3.40 d. Mt.	ca. 2 cm Maschenweite, 0,9 mm Draht, 0,50 m breit, Mt. 3.40 d. Mt.
" 2 1/2 " " 0,9 " " " " 2.55 " "	" 2 1/2 " " 0,9 " " " " 2.55 " "
" 2 1/2 " " 0,9 " " " " 4.50 " "	" 2 1/2 " " 0,9 " " " " 4.50 " "
" 4 " " 1,1 " " " " 2. " "	" 4 " " 1,1 " " " " 2. " "
" 5 " " 1,1 " " " " 3.50 " "	" 5 " " 1,1 " " " " 3.50 " "
" 5 " " 1,1 " " " " 1.60 " "	" 5 " " 1,1 " " " " 1.60 " "
" 5 " " 1,1 " " " " 2.70 " "	" 5 " " 1,1 " " " " 2.70 " "
" 5 " " 1,2 " " " " 3.40 " "	" 5 " " 1,2 " " " " 3.40 " "
" 7 1/2 " " 1,2 " " " " 2.60 " "	" 7 1/2 " " 1,2 " " " " 2.60 " "

Staheldraht 2,5 mm stark zu Mt. 4,60 d. kg

auf 25 kg Haspel (1 kg = etwa 8 m)

Spanndraht 3,4 3,8 4,2 4,6 5.- mm stark

1 kg = 14 11 9 7 6 4 Meter etwa

d. kg zu Mt. 4,30 4,80 4,25 4,25 4,25

Drahtgewebe aller Art.

Stahlfurter Metallweberei u. Drahtwarenfabrik Stahlfurt 105

Fernruf 528 Fernruf 528

la. Polnische Kiefer

trocken, in allen Stärken, bis 9 m lang empfehlen preiswert

Thüringer Holzwerke :: Rossleben

Fernsprecher 63.

Am Bahnhof.

Nebroner Anzeiger

Ämliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Er scheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,- Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Hellamer-Millimeter-Raum im Retanettel 50 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Brau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köfleben.
Telefon: Amt Köfleben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22332.

Schiffleitung Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köfleben.

Nr. 50.

Sonnabend, den 18. Juni 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 18. Juni.

Zentral-Echtspiele. Am Sonntag kommt in den „Zentral-Echtspielen“ wieder ein erstklassiger Film zur Vorführung: „Paolo de Capadocia“. Danach gibt es wie üblich ein neues Lustspiel (S. Vlerat).

Ertrag. Zur Veräuflichung des Verfalls am Sonntag zur Kyffhäuserfeier fährt von Naumburg ab ein Sonderzug nach Frankenhausen, ebenso abends zurück. Der Fahrplan lautet für die für uns in betracht kommenden Stationen:

Vignburg	ab: 6.38	Frankenhausen	ab: 7.25
Nebra	ab: 6.49	Donndorf	an: 9.00
Höfthen	ab: 7.10	Niederda	an: 9.08
Donndorf	ab: 7.18	Nebra	an: 9.28
Frankenhausen	an: 8.33	Vignburg	an: 9.38

Sonntagsfahrten. Aus der Nachricht in den Zeitungen, daß demnächst wieder Sonntagsfahrten eingeführt werden, sind vielfach unrichtige Schlüsse gezogen worden. Es wird angenommen, daß die Fahrten mindestens in denselben weiten Umfang aufgelegt werden, wie sie bis zum Krieg in Thüringen bestanden haben. Das ist nicht zutreffend. Zunächst ist nur ein Versuch der Absicht, der sich wegen der mangelhaften eintretenden betrieblichen Schwierigkeiten und der nicht gesicherten Kraftverfügung in den engen Grenzen halten muß. Sonntagsfahrten können nur ausgedehnt werden von den großen Städten, in deren näher Umgebung für die Einwohner keine genügende Gelegenheit geboten ist, Erholung in freier Luft zu finden. Thüringen besitzt nur eine Großstadt mit über 100.000 Einwohnern (Erfurt), fast alle Orte Thüringens sind landwirtschaftlich so besetzt, daß die Bewohner ohne eine Eisenbahnfahrt genügende Gelegenheit zur Ausspannung in freier Luft haben. Von den früheren Sonntagsfahrten wird deshalb nur ein kleiner Teil wieder aufgelegt werden können. An einer Befragung, die am 9. d. Mts. auf Einladung der Eisenbahndirektion Erfurt mit den Hauptvorständen des Thüringer Waldbereins, des Thüringer Verkehrsverbandes und des Thüringer Winterportverbandes stattgefunden hat, bezeichnen die Vertreter dieser Verbände als die Städte Thüringens, die nach den obigen Richtlinien in erster Reihe Sonntagsfahrten erhalten müßten, Erfurt, Apolda, Weira, Weiseneis, Zeitz, Gotha, Arnstadt und Jena. Hierbei drücken sie die Hoffnung aus, daß in Kürze der Reichsausschuss ernannt werden könne, man die einschlägigen Bestimmungen feststellen würde, da auch für eine Reihe anderer Städte die Einführung von Sonntagsfahrten sehr erwünscht sei. Vordrängig ist darauf jedoch nicht zu rechnen, wie die Eisenbahndirektion Erfurt in der Befragung mitteilte; auch in anderen Eisenbahndirektionsbezirken wird die Ausgabe der Sonntagsfahrten vorläufig auf ganz wenige große Städte beschränkt. Auf die dringende Bitte der Verkehrsvereine hat sich die Direktion Erfurt in der Befragung bereit erklärt, die Ausgabe der Sonntagsfahrten durchweg schon von Sonnabend mittags 12 Uhr an zu beginnen. Dabei wurde allerdings darauf hingewiesen, daß diese Befristung zurückgezogen werden sollte, sobald sich durch das Zusammenfallen des Ausflugs- und Berufsverkehrs an den Sonnabend-Nachmittagen Schwierigkeiten ergeben. Mit der Ausdehnung der Sonntagsfahrten auf die 4. Klasse und die Geltungsdauer bereits von Sonnabend mittags werden alle Wünsche der Wandervereine erfüllt.

Verorgungsansprüche der Offiziere. Alle Pensionsgebühren nach dem Offizierpensionsgesetz 1906 (D. R. G. 1906) für Offiziere a. D. (ehemalige aktive Offiziere) und die Pensionsgebühren nach dem Offizierentschädigungsgesetz 1919 (D. R. G. 1919) für Offiziere a. D., jedoch letztere nur mit einer aktiven Dienstzeit von mehr als 10 Jahren, werden vom Reichsministerium des Innern, Pensionsabteilung (ehemaliges Ober, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 10, festgesetzt. Nach Festlegung regelt die Zahlbarordnung der Beiträge auf Grund des Offizierpensionsgesetzes 1906 die für den Wohnort des Pensionsberechtigten zuständige Pensionsregulierungsbehörde (für Naumburg a. S.: Pensionsregulierungsbehörde 12 in Weiseneis), auf Grund des Offizierentschädigungsgesetzes 1919 das für den Wohnort zuständige Hauptverwaltungsamt. An diese Behörde haben sich die Offiziere je nach dem Stande ihrer Angelegenheit zu wenden. Neuanträge in Pensionsangelegenheiten sind von den Offizieren a. D. stets an das genannte Ministerium zu richten. Die Uebergangsgebühren (§ 3 des D. R. G. 1919) beim Uebergangsjahre (§ 16 des D. R. G. 1919) für Offiziere a. D. mit einer aktiven Dienstzeit von weniger als 10 Jahren werden von der für den letzten Truppenteil zuständigen Abweildienstintendantur (jetzt Landesfinanzamt; für Naumburg: Landesfinanzamt, Abteilung Reichsfinanzverwaltung, Zentrale I, Magdeburg, Auguststraße 42) festgesetzt. Nach Festlegung regelt die Zahlbarordnung der Uebergangsgebühren die Hauptverwaltungsamt, in dessen Bereich der letzte Truppenteil, bezw. die Abweildienststelle bei der Auflösung lag. Die Zahlbarordnung der Uebergangsgebühren regelt die für den letzten Truppenteil zuständigen Abweildienstintendanturen (jetzt Landesfinanzämter). An diese Dienststellen wenden sich die Offiziere je nach dem Stande ihrer Angelegenheit. Neuanträge um Uebergangsgebühren oder Uebergangsjahre sind stets an das zuständige Landesfinanzamt einzureichen. Die Offiziere des Verurlaubenhandes und solche ehemaligen aktiven Offiziere, die bereits vor dem Kriege ohne Verurlauben ausgeschieden, aber vorübergehend zum Verdienste nach wieder benutzungen sind, werden sich mit Versorgungsansprüchen in jedem Falle an das für ihren Wohnort zuständige Verwaltungsamt. Bei diesem sind auch Anträge auf Kur- und ärztliche Behandlung infolge Kriegsdienstbeschädigung bezw. Dienstbeschädigung von feldmäßigen Offizieren (ehemaligen aktiven und ehemaligen Verurlaubenhand) zu stellen. Gesuche von Offizieren a. D. und Offizieren

des Verurlaubenhandes um nachträglich Charakterverleihung und Vergleich sind nicht an die Versorgungsbehörden, sondern an die für den Wohnort zuständige Reichsmehrdienst (für Naumburg: 4. Division in Dresden zu richten. Den Offizieren sind gleich zu senden die Sanitäts- und Veterinäroffiziere sowie die oberen Militärbehörden.

Sangerhausen, 15. Juni. Ein schweres Unglück hat eine heute geachtete Familie betroffen. Der Amtsgerichtspräsident Nachtragrat Adolf Gebmann, der seit einiger Zeit beurlaubt ist und demnächst in den Ruhestand treten sollte, war seit Sonnabend nicht mehr zum Vorschein gekommen, sobald es seiner Abreise — seine Gattin war verreist — nicht gehört werden und sie die Nachbarschaft benachrichtigte. Die Polizei wurde verständigt, sie verschaffte sich durch das Rückenterrain in die verschlossene Wohnung Einlaß und fand Herrn Gebmann leblos vor dem Bett liegen. Ein Schlaganfall hatte ihn niedergeworfen und der Sprache beraubt. Der Erkrankte wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt. Ob er sich noch einmal erholen wird, steht noch.

Frankenhausen, 15. Juni. Der Kyffhäuserflug, eine großartige Flugveranstaltung zur Förderung der deutschen Luftfahrt, wird am 18. und 19. Juni aus Anlaß der 25jährigen Kyffhäuser-Jubiläumfeier auf der nahe beim Kyffhäuser-Denkmal als Flugtag hergerichteten großen Rathsfeldwiese abgehalten. Die bekanntesten deutschen Luftverkehrsgeellschaften stellen ihre modernen Verkehrsflugzeuge in den Dienst der Veranstaltung, und es wird deshalb am Flugtag Rathsfeld jedem Gelegenheit geboten, zu billigen Preisen einen Rundflug über dem prächtigen Kyffhäusergebirge, Harz und Umgebung auszuführen. — Für alle die, welche zur Jubiläumsfeier am Denkmal keine Eintrittskarten mehr erhalten haben, bietet sich durch diese Flugveranstaltung ein schöner Ersatz, und schon aus diesem Grunde ist ein Besuch des Kyffhäusergebirges an den beiden Festtagen — nämlich Sonnabend und Sonntag — sehr lohnend.

Obisleben, 15. Juni. Am Dienstag nachmittags 5 ugen 5 Uhr explodierte der 10jährige Paul Seinfopf, Pfingstweg 25, mit einer auf der Straße gefundenen Bombe, wobei dieselbe mit hartem Knall explodierte. Der Knabe, welcher allein im Zimmer anwesend war, erlitt außer Kopfwunden den Verlust zweier Finger der linken Hand. Ein Mitbewohner des Hauses, durch den Schuß aufmerksam geworden, eilte herbei und legte dem Kleinen einen Notverband an.

Seitfeld, 18. Juni. Heute vormittags wurde der 10 Jahre alte Spallnabe Kurt Nuloff aus Wechsner dabei abgefaßt, wie er im Laden des Fleischermeisters Ziegner hier-lbft die Abendkasse um 150 Mk. retscherte.

Ötzen, 18. Juni. Ein Luge eingebrochen hat eine hier zu Besuch weilende Krankenschwester. Die junge Dame wollte mit Hilfe einer Schere den Versuch eines Varettes lösen. Dabei glitt die Schere ab und fuhr her über ihre Arbeit Gegenstände durch ins Auge, dessen Scherfrat dadurch zertrümmert wurde.

*** Vojum, 15. Juni.** Eine aufsehenerregende Tragödie hat sich in der Ostpart Uebe bei Marl zugezogen. Dort hat der 15jährige Herbert Schild seinen 53jährigen Vater mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Sohn ludte sich ein Revolver auf und tötete, als der Vater in unmittelbarer Nähe vorüberging, aus seinem Gewehr mehrere Schrotkugeln an seinen Vater ab. Während der erste Schuß fehlging, brach der Weis ihm zweiten Schuß zu kommen und stand nach kurzer Zeit. Der jugendliche Mörder konnte noch im Laufe des Tages festgenommen werden.

Der Wert des Turnens.

Durch den Verlust des Militärdienstes, wie beobachtet werden konnte, ist die junge Leute veranlaßt, wo her in die Turnerei einzutreten, um in den Turnstunden sich eine gute körperliche Gesundheit für den Soldatenberuf anzueignen, ist die Jugend aufsehenerregend heute nicht mehr so begeistert für die Turnerei. Der Anzahl oder Vereinigungen, in denen in ihnen „feiner was zu tun hat“, wo sie sich bewegen können wie sie wollen, das sagt den jungen Leuten heute besser zu, während die Turnerei als alte Ueberlieferung aus der früheren Zeit des Militarismus betrachtet wird. Dies Vorurteil ist allzu grundfalsch. Jeder Mensch sollte und müßte zu allererst danach streben, seinen Körper brav auszubauen, das gegen Anforderungen, Witterungseinflüsse und Krankheiten widerstandsfähig wird, das er, kurz gesagt, „von Schweiß tropft“. Dies alles ist nur zu erreichen durch regelmäßiges Turnen.

Breite erhöht und fördert das Turnen die Tätigkeit der Lunge. Das rasche Ein- und Ausatmen aber führt ein behaglicheres und somit auch vermehrtes Einatmen von Sauerstoff mit sich, welcher unmittelbar ins Blut übergeht und diesem Frische und Reinheit verleiht. Unt im Zusammenhang mit der Atmung steht der Blutlauf. Körper und bewegter wird das Blut nicht nur in die Arterien, sondern auch in die entferntesten Teile des Körpers getrieben, und ein mögliches Gefühl natürlicher Wärme kommt durch den Körper. Je rascher das Blut die Adern fließt, desto schneller fließt es eine Umwandlung der gewonnenen Nahrung herbei, trägt die ernährenden Bestandteile nach allen Teilen des Leibes, und gibt sie an Nerven, Muskeln und Knochen ab. Selbst die Haut, das wichtigste Schutzorgan unferes Körpers, wird durch den beim Turnunterricht stattfindenden stärkeren Blutlauf gehörig durchblutet und somit in ihrer ausübenden Tätigkeit wesentlich unterstützt. Wenn ich nunmehr noch bedente, daß jegliche, wenn auch mühselige Bewegung auf einer lebenden Wechselwirkung mit den Nerven beruht und die Nerven wiederum einflußreich auf die geistige Tätigkeit des Menschen sind, so wird gewiß ein jeder begreifen, warum das Turnen auch dem Geiste zuträglich ist.

Durch geregeltes Turnen erreicht ferner das ganze Muskelsystem einen höheren Grad von Umlindungsfähigkeit der Substanz und hierdurch wird gleichzeitig wieder auf die Knochenbildung günstig eingewirkt. Wie oft sieht man verkrümmte Wesen, sei es nun Rückgrats- oder Beinverkrümmung und nur der Mangel an Bewegung wird wohl hauptsächlich die Ursache dieser Erscheinungen sein. Nicht nur der männlichen Jugend, sondern auch den Mädchen, welche sich meist nur durch Korsetts aufrecht erhalten, ist das Turnen oder gymnastische Übungen zur Stärkung der Rumpfmuskeln zu empfehlen. Aber auch bei der weitverbreiteten Gleichgültigkeit neben natürlichen Verhältnissen die Körperübung eine große Rolle. Kurzum, der gesamte Wert des Turnens ist: bessere Entwicklung der Willenskraft, Erleichterung der Arbeit des Gehirns, Förderung des gelunden Schlafes, Gewinnung an Kraft und Geißlichkeit der Muskulatur, Ernährung und Stoffwechsel, Atmung und Blutkreislauf werden in ihrer Tätigkeit erheblich unterstützt und schließlich wird eine bessere Entwicklung des Knochengewebes erzielt.

Man sieht also aus dieser Darstellung, daß das geregelte Turnen mit „Militarismus“ nichts zu tun hat, daß vielmehr jeder junge Mann den Eintritt in einen Turnverein mit ganzem Willen und mit dem Gesichtspunkt aus: „Zwei ist sich selbst der Wächter“ betreiben sollte.

Vorausichtlichtes Wetter.

Am 18. Juni: Teils hart, teils wolkig, etwas wärmer, nur noch stichweise etwas Regen, wehlich der Regen ganz trocken. Am 19.: Jiemlich heiter, trocken, wärmer. Am 20.: Vielfach heiter, trocken, warm. Am 21.: Wüst heiter, warm, bis auf lokale Gewitter trocken.

MAGGI Würze

hilft in der Küche sparen.

Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 6.



Auch von einer Ueberfüllung der vierten Wagenklasse merken sie nichts, denn die Perlen (und auch in neuerer Zeit Damen) saßen je zweier Güte.